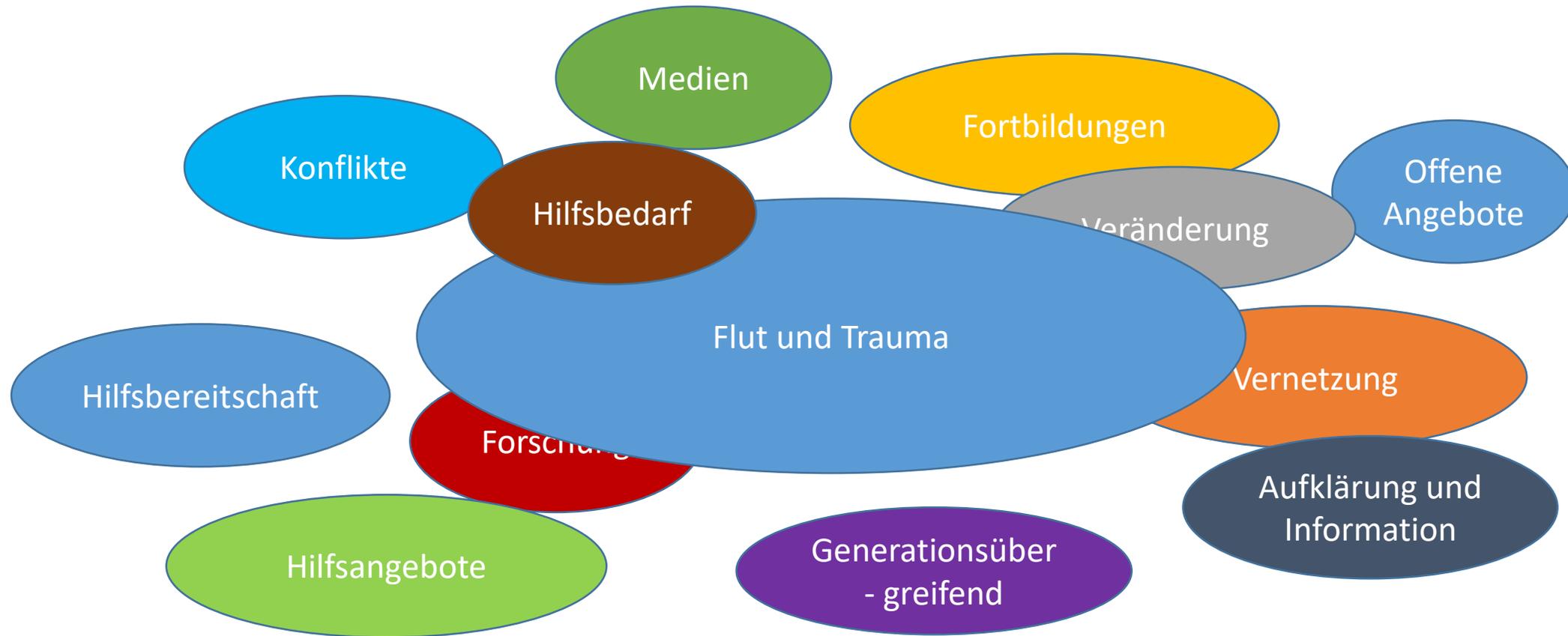




Das Traumahilfzentrum im Ahrtal Erfahrungsbericht





Traumhilfezentrum – der Bedarf

- Menschen werden in Folge der traumatischen Erlebnisse psychisch erkranken
- Helferinnen und Helfer werden Unterstützung und Fortbildung benötigen
- Etablierte Institutionen der Regelversorgung sind durch die Flut nur eingeschränkt oder gar nicht im Betrieb



Traumahilfezentrum – der Bedarf

- Traumatisierung vieler Menschen in der Flutnacht vom 14.07. auf den 15.07. 2021
- Rund 56.000 Menschen lebten entlang der Ahr.
- 135 Tote (134 im Kreis Ahrweiler, 1 in Trier) zwischen 4 und 97 Jahre sowie 8 weitere vor der Flut verstorbene
- 4 Suizide im Zusammenhang mit der Flut (Quelle Opferschutzbeauftragter)
- 42.000 Betroffene, davon 17.000 mit Verlust von Hab und Gut / erheblichen Verlusten
- Schätzung von 05/2023 (Kahr-Studie): 28 % PTBS unter den Menschen, die die Soforthilfe beantragt haben,
- Zerstörung von 27 Arztpraxen und starke Beeinträchtigung von 14 weiteren Praxen im Ahrtal durch die Flut
- Zerstörung der beiden psychiatrischen Krankenhäuser
- In den noch funktionierenden Einrichtungen viele privat betroffene Mitarbeiter*Innen



Traumahilfzentrum – die Idee

- Niederschwelliges Angebot zur Vorbeugung von und Unterstützung bei Traumafolgestörungen
- Vermeidung chronifizierter Erkrankungen
- Fachkompetenz durch Kooperation der psychiatrischen Kliniken vor Ort (Dr. von Ehrenwall'schen Klinik und der DRK Klinik)



Traumahilfzentrum – die Idee

- Direkte Anlaufstelle, ~~Offene Sprechstunde~~, Clearing
- Psychologische Beratung mit ~~und ohne~~ Termin
- Soziotherapeutische Beratung
- Angebote für die ganze Familie
- Angebote vor Ort und aufsuchend
- Vermittlung in die Regelversorgung
- Fortbildungen und Supervisionen für Helfer*innen unterschiedlicher Profession
- Vernetzung verschiedener Sektoren
- Koordinierung verschiedener Hilfen, Netzwerke
- ~~Offenes Café~~ für Betroffene und Helfer
- Informationsveranstaltungen für Betroffene und die Öffentlichkeit
- Information und Beratung für Kitas, Schulen etc.
- Kooperation mit der Unimedizin Mainz



Das ist daraus geworden: Traumahilfezentrum

- www.thz-ahrta.de

Kontakt

Traumahilfezentrum Studienhaus St. Lambert
Haus TABOR

☎ 02641 2079099

✉ info@thz-ahrta.de

📍 Graf-Blankard-Strasse 12-22
53501 Grafschaft-Lantershofen



(c) Dr. Katharina Scharping



Traumahilfezentrum – das Angebot

Sprechstunden und Beratungen

- **durch** Soziotherapeut*Innen, Psychologinnen und Ärztinnen
- **für** Erwachsene, Jugendliche und Familien
- **für** Helfer und Betroffene
- **Für** akut traumatisierte Menschen unabhängig von der Art des Traumas (Ausnahme OEG und BG)
- **Wo:** Im THZ, aufsuchend und im Beratungsbus der Kreisverwaltung



Traumahilfzentrum – das Angebot

Informationsveranstaltungen über:

- Rund um das Thema Trauma, Behandlungsmöglichkeiten und Bewältigungsstrategien.
- Selbstschutz und Stressbewältigung
- Spezielle Angebote für Kindergärten
- Supervisorische Begleitung und Unterstützung von Fachkräften und Teams zum Umgang mit traumatisierten Menschen.



Traumahilfezentrum – das Angebot

Gruppenangebote

Gruppenangebot für Betroffene

- Vermittlung von Informationen zum besseren Verständnis und Bewältigungsstrategien für den Umgang mit belastenden Ereignissen. Fünf aufeinander aufbauende Gruppentermine à 1,5 Stunden, einmal die Woche.
- Qi Gong in den Sommermonaten
- Gruppe für geistig behinderte Bewohner und deren Betreuer in einem flutbetroffenem Wohnheim



Traumahilfezentrum – das Angebot

Gruppenangebote

Gruppenangebote für Helfer:

- ~~Trauma-informative Gruppe für Helfer~~
- ~~Fallbesprechung~~
- ~~Supervisionsgruppe für ehrenamtliche Helfer~~
- ~~Supervisionsgruppe für professionelle Helfer~~
- ~~Offener Helfertreff~~
- Anfang 2023 Zunehmende Nachfrage an Supervisionsgruppen für Helfer*Innen



Traumahilfezentrum – das Angebot

Fortbildungen

- Für Erzieher*Innen in KiTas
- Informationsangebote in Schulen
- Traumapädagogische Schulungen für Menschen in sozialen Berufen
- Vorträge u.a. beim Kirchentag, für die Bundesbehörde für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Kliniken...
- Auf Anfrage

Vernetzung

- Austausch zwischen Betroffenen
- Für ehrenamtliche und professionelle Helfer*Innen und Organisationen
- Bei Bedarf Unterstützung bei der Vermittlung in ambulante Psychotherapie sowie in teilstationäre und stationäre Behandlung
- Kontakt zur Kreis-AG zur Förderung der psychischen Gesundheit im Ahrtal und zum Gesundheitsministerium des Landes RLP
- Kooperation mit dem regionalen runden Tisch „Schutz gegen Gewalt“ der Kreisverwaltung Ahrweiler



Traumahilfezentrum – das Angebot

Forschung und Öffentlichkeitsarbeit:

- Erhebung von Therapiebedarfen und regionalen Angeboten
- Kontakt zur Uni Mainz
- Kontakte zum KAHR Projekt
- Kooperation mit Forschern aus Japan
- Arbeit mit regionalen und überörtlichen Medien zur Aufklärung der Öffentlichkeit über die psychischen Folgen der Flut im Ahrtal, über Traumafolgestörungen, Behandlungsmöglichkeiten etc.
- Öffentlichkeitsarbeit zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen in Folge von Traumatisierungen



Traumahilfzentrum – das Angebot

Besonderheit des Angebots:

- Niederschwelliges und unverbindliches Angebot für jeden
- Kostenfrei
- Unabhängig von Krankenkassen
- Nicht an eine psychiatrische Diagnose gebunden!
- Bis zu 5 unverbindliche Einzelberatungen
- Geschütztes Setting
- Vernetzung mit weiteren Hilfsangeboten möglich
- Flexible und individuelle Anpassung an die Bedarfe und Möglichkeiten der Besucher des THZ und in der Region



Traumhilfezentrum – Erwartetes und Überraschungen

Besucherinnen und Besucher:

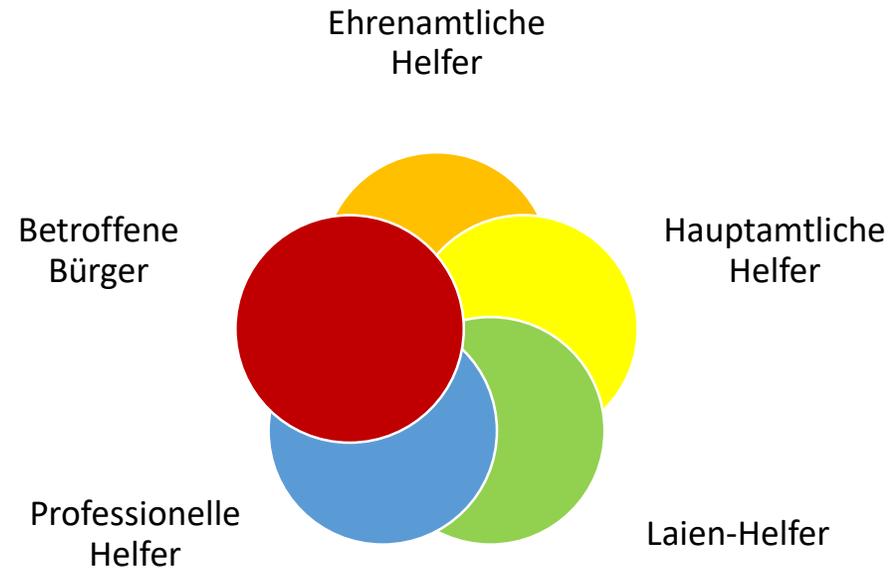
- Vom ersten Tag an großer Andrang
- Wenig Laufkundschaft, deutliche Präferenz termingebundener Beratungen
- Anpassung des Gruppenangebots
- Überwiegend „Flutopfer“ aber auch andere Akuttraumatisierte
- Psychiatrisch vorerkrankte Betroffene
- Durchgängig von der Flutkatastrophe schwer betroffene Bürger mit mindestens psychotherapeutisch, manchmal auch psychopharmakologisch behandlungsbedürftiger Symptomatik
- 5 Beratungen im THZ reichen in der Regel nicht; Weitervermittlung in ambulante, teilstationäre, stationsäquivalente oder stationäre psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgung fast immer Teil der Beratung.
- Eingeschränkte Mobilität oft durch Krankheitssymptome oder Verlust des Autos
- THZ in Lotsenfunktion im medizinischen Bereich
- Zunahme komorbider psychiatrischer und körperlicher Erkrankungen



Traumahilfezentrum – Erwartetes und Überraschungen

Besucher und Helfer:

- Große Schnittmenge: Betroffene Helfende und helfende Betroffene





Traumahilfezentrum – Erwartetes und Überraschungen

Betroffene Helfer:

- Zerstörung von 27 Arztpraxen und starke Beeinträchtigung von 14 weiteren Praxen im Ahrtal durch die Flut (Quelle KV RLP)
- Zerstörung der beiden psychiatrischen Krankenhäuser sowie einer Gefäßklinik
- In den noch funktionierenden Einrichtungen viele privat betroffene Mitarbeiter
- Sekundärtraumatisierungen



Traumhilfezentrum – Erwartetes und Überraschungen

Helfende:

- Anfangs rund 70.000 ehrenamtliche Helfer im Ahrtal, mittlerweile über 150.000 Ehrenamtler und 100.000 Hauptamtliche
- Immer noch unüberschaubare Hilfsangebote durch Helfer ganz unterschiedlicher Qualifikation
- Ständige Veränderung der Helferszene
- Helfer organisieren sich in Gruppen
- Ehrenamtliche Helfer werden zu hauptamtlichen Helfern
- Helfer mit primärer und sekundärer Traumatisierung, Burn-Out- und depressiven Symptomen sowie eskalierenden Konflikten zwischen „Opfern und Helfern“ sowie verschiedener Helfergruppierungen
- „Helfen als Sucht“



Traumahilfezentrum – Erwartetes und Überraschungen

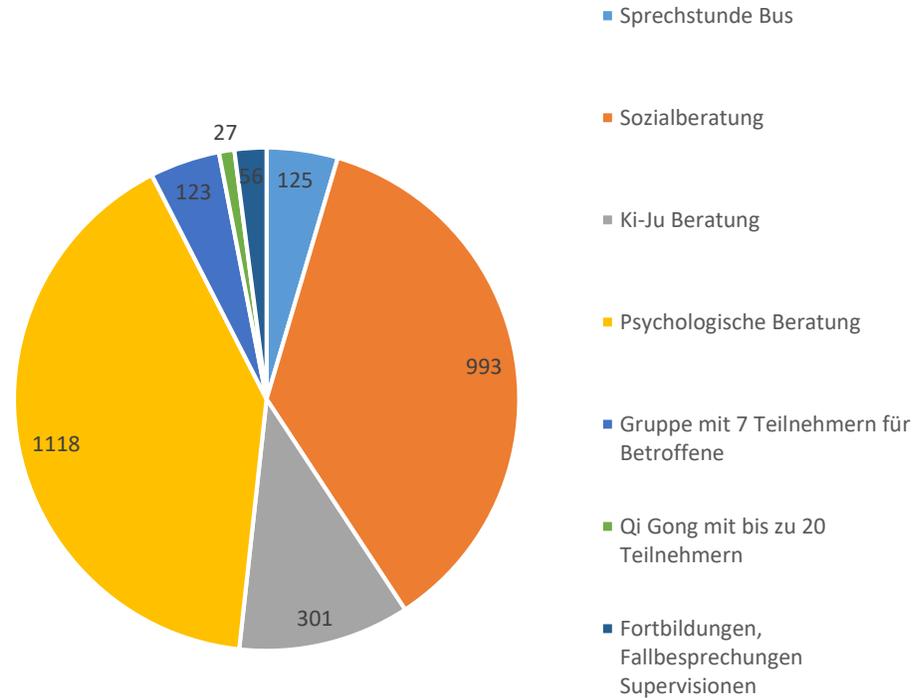
Entwicklung der Hilfsangebote:

- Über Sonderausschuss Zulassung mit Teilversorgungsaufträgen für 5 Erwachsenen-Psychotherapeuten im Flutgebiet im Januar 2022 sowie 2 Kinder-Jugendtherapeutinnen ab März 2022
- Seit 04/2023 weitere 6 Zulassungen mit 3,25 Sitzen (2,75 Erwachsene-; 0,5 Kinder-Jugendtherapeuten)
- Erweiterung der Zulassung und ~~der Anzahl der Standorte~~ der psychiatrischen Institutsambulanzen
- Gruppentherapieangebote
- Etablierung neuer Behandlungssettings (Aufsuchend)
- ~~Raumnot!~~



Traumahilfezentrum – Rückblick

Angebote THZ



Bis Ende Mai **2537** Einzelberatungen, **155** Gruppenberatungen, **56** Fortbildungsveranstaltungen!



Traumahilfzentrum – Ausblick

Betroffene

- Kumulative Traumatisierung
- Weiter Zunahme psychischer und körperlicher Erkrankungen in der Bevölkerung
- Neben der posttraumatischen Belastungsstörung vielfache andere Traumafolgestörungen
- Chronischer traumatischer Stress mit Wut und Verbitterung
- Veränderung der Bevölkerungsstruktur?



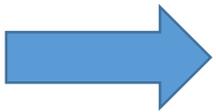
Forschungsarbeiten zu Krankheitslast, Bedarfen und Angeboten im Ahrtal



Traumahilfezentrum – Ausblick

Helfende:

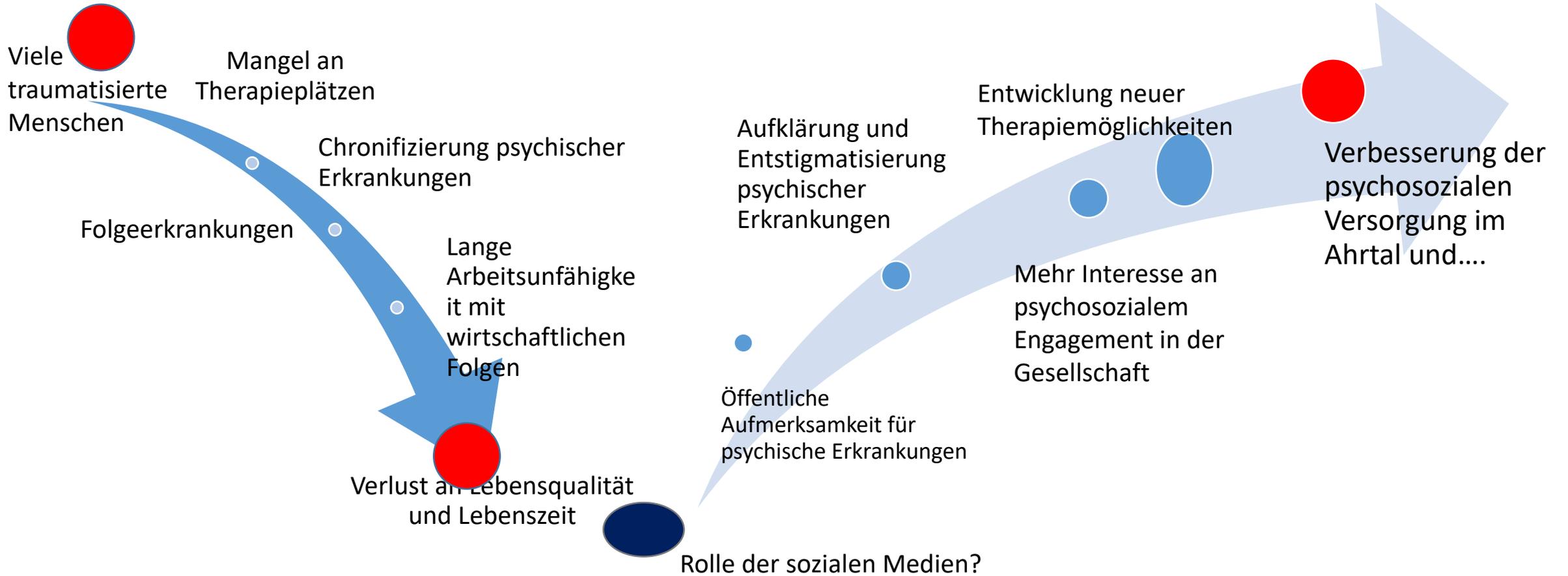
- Zu erwartender Anstieg an Burn-out und sekundärer Traumatisierung bei Helfenden:
 - Moral-distress,
 - Vicarious Traumatisation – die Stellvertreter- Traumatisierung, bei der sich durch Überidentifikation mit und Überengagement für Traumatisierte auch die eigene Weltsicht sich langsam verändert, Zynismus und Gereiztheit zerstören private Beziehungen, man stellt alles und sich selbst in Frage, Schuld, Scham und Rückzug treten auf.
 - Compassion Fatigue – der Mitgefühlerschöpfung – erschöpft sich das Engagement für die Patienten, die Empathie lässt nach, Bindungen werden vermieden.
 - Chronischer traumatischer Stress mit Wut und Verbitterung



Veränderung der psychosozialen Versorgungsstruktur?



Traumahilfezentrum – Ausblick



Traumahilfezentrum – Ihre Fragen?

